

Core-i-Prozessor mit AMD-Grafikeinheit

Gerüchte gab es schon länger, nun hat Intel die Katze offiziell aus dem Sack gelassen: Der Prozessor-Gigant bringt einen Notebook-Chip, der hauseigene CPU-Kerne mit einer Grafikeinheit von AMD kombiniert. Der Kombi-Chip soll bereits im Frühjahr 2018 erscheinen und Teil der achten Core-i-Generation werden. Bislang gibt es in dieser für Notebooks nur Vierkern-CPU's der U-Serie mit 15 Watt TDP für besonders dünne Geräte. Der CPU-Teil des neuen Kombi-Chips soll hingegen zur viel leistungsstärkeren H-Serie gehören, die bislang Vier- und demnächst Sechskerner mit 45 Watt TDP umfasst.

Ob diese Abwärmeklasse auch mit der vom AMD zugelieferten GPU zu halten sein wird, ist unklar, da es zur ihr noch

kaum Informationen gibt: AMD fertigt die GPU in Intels Auftrag als Semi-Custom-Design. Unter dieser Bezeichnung laufen unter anderem auch die Prozessoren der Spielkonsolen PlayStation 4 (Pro) und Xbox One/S/X (siehe auch S. 14). Gesichert ist bislang nur, dass die Grafikeinheit HBM2-Speicher nutzen wird. Laut Intel soll sie genügend 3D-Leistung für aktuelle Top-Spiele haben, was nach Mittelklasse-Grafikkarte klingt. Die Verbindung zwischen Intel-CPU und AMD-GPU erfolgt wohl über normale PCIe-Lanes auf der gemeinsamen Trägerplatine. Die AMD-GPU kommuniziert mit dem HBM2-Speicher hingegen über Intels Interposer-Alternative EMIB, die erstmals bei einem Consumer-Produkt zum Einsatz kommt. (mue@ct.de)

Anzeige

Anzeige

Suse wechselt LDAP-Server und setzt auf Wayland

Suse Linux Enterprise (SLE) 15 wird als Verzeichnisdienst nicht mehr den LDAP-Server von openLDAP mitbringen, sondern den maßgeblich von Red Hat vorangetriebenen 389 Directory Server. Ferner steigen die Nürnberger vom hauseigenen Firewall-Dienst SUSEFirewall2 auf FirewallD um. Das stammt ebenfalls von den Rothütten und zeichnet sich durch verschiedene Vertrauenszonen und ein D-Bus-Interface aus, das eine Konfiguration zur Laufzeit ermöglicht.

Die Neuerungen sind jetzt absehbar, weil Suse eine erste Beta des Nachfolgers von SLE12 veröffentlicht hat. Der trägt die Versionsnummer 15, da Suse die Unglückszahlen 13 und 14 meiden will. Einen Termin für die Fertigstellung gibt es

noch nicht, aber bis Mitte Januar sind vier weitere Betas geplant.

Vom neuen SLE wird es nur noch ein Installations-ISO pro Architektur geben, mit dem man sowohl die Server- als auch die Desktop-Variante installieren kann. Die Desktop-Ausführung wird nach Fedora 25 und Ubuntu Desktop 17.10 die dritte größere Distribution, die ihre Bedienoberfläche standardmäßig mithilfe der Wayland Display Architecture zusammensetzen und ausgeben wird. Damit will offenbar auch Suse langfristig den X-Server von X.org loswerden, den Desktop-Oberflächen für Linux traditionell bemühen. Als Bedienoberfläche dient nach wie vor Gnome, das einen Sprung auf Version 3.26 macht. (thl@ct.de)